

# RAUMANALYSE 2022

---

Katholische Grundschule Neanderstraße  
in Mettmann

Stand Januar 2022



**null2elf**  
innenarchitekten

Duisburger Straße 44

40477 Düsseldorf

[www.null2elf.de](http://www.null2elf.de) | [info@null2elf.de](mailto:info@null2elf.de) | +49(0)211.4160460

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>AUFTRAG UND INHALT RAUMANALYSE</b>	<b>3-4</b>
<b>2</b>	<b>AUSGANGSSITUATION</b>	<b>5-9</b>
	2.1 Zahlen Daten Fakten	5
	2.2 Bestandspläne	6-8
	2.3 Ist-Zustand / 77% Bedarf/ 3-Zügigkeit	9
<b>3</b>	<b>RAUMPROGRAMM LÖSUNGSVARIANTEN</b>	<b>10-21</b>
	3.1 Schülerzahlen 2026 & 2025	10
	3.2 Lösungsvarianten 1 & 2	11
	3.3 Variante 1 / 3-Zügigkeit	12
	3.3.1 Bedarf bei 100%/ 3-Zügigkeit/ 2026 / Variante 1a	13-14
	3.3.2 Bedarf bei 80%/ 3-Zügigkeit/ 2026 / Variante 1b	15-16
	3.4 Variante 2 / 2-Zügigkeit	17
	3.4.1 Bedarf bei 100%/ 2-Zügigkeit/ 2026 / Variante 2a	18-19
	3.4.2 Bedarf bei 80%/ 2-Zügigkeit/ 2026 / Variante 2b	20-21
<b>4</b>	<b>EMPFEHLUNGEN / NÄCHSTE SCHRITTE</b>	<b>22</b>
<b>5</b>	<b>ANLAGEN</b>	<b>23</b>
<b>6</b>	<b>IMPRESSUM</b>	<b>24</b>

# 1 AUFTRAG UND INHALT DER RAUMANALYSE

Ziel der Raumanalyse der Katholischen Grundschule Neanderstraße ist es, die derzeitige Raumsituation zu erfassen sowie den Raumbedarf bei steigenden Schülerzahlen und dem Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz im Jahre 2026 zu überprüfen. Die momentan 3-zügige Schule hat einen ausgelagerten OGS-Bereich an der Düsseldorfer Straße. Grundlegend für die Analyse ist der Wunsch nach einer Wiedereingliederung der Nachmittagsbetreuung an den Hauptstandort der Schule, sowie die Annahme, dass der zu erwartende Überschuss an Schülern von einer zukünftig 4-zügigen Grundschule Herrenhauser Straße aufgenommen wird.

In der Analyse wird geprüft, ob die derzeitige Raumsituation den Bedarf abdecken kann, oder ob ein Anbau bzw. eine Aufstockung in Betracht gezogen werden muss. Es ist außerdem zu analysieren, ob die Ganztagsfläche und der Verwaltungsapparat für die wachsende Zahl an Schüler\*innen und Lehrkräften ausreichend groß ist.

Dazu gehörte erst einmal das Untersuchen des jetzigen Raumprogramms, des Raumbestandes und Raumbedarfes anhand von Anforderungen, die gemeinsam mit den Beteiligten der Schule/OGS und Verwaltung ermittelt wurden, so dass eine Ist-Soll-Situation aufgestellt werden konnte.

Im 2. Schritt wurde anhand von Modellrechnungen eine Betrachtung für eine 2-Zügigkeit und 3-Zügigkeit mit einer Betreuungsquote von je 80% und 100% erstellt sowie der jeweilige Bedarf an Räumen und Funktionen in qm-Annahmen erfasst. Es wurde die Eignung der Räume zu multifunktionaler Nutzung sowie die Notwendigkeit von An- und Umbauten untersucht.

Um eine Schule im Bestand weiter zu entwickeln, reicht es nicht aus, mit fixen Kennzahlen aus Musterraumprogrammen zu arbeiten. Es müssen individuelle, für Schule und Stadt machbare Lösungen entwickelt werden, immer unter Berücksichtigung der Pädagogik, der Abläufe und der räumlichen Bedürfnisse. Beispielsweise kann ein Klassenraum mit einer Größe von 65 qm in seiner räumlichen Ausgestaltung mit viel oder wenig Fensterflächen, Positionen von Heizkörpern, Lage der Eingangstür und ggf. Türen zu angrenzenden Räumen gut und schlecht funktionieren, ein bloßes Addieren der Quadratmeter ist also unserer Auffassung nach der falsche Ansatz.

Die Schule insgesamt sollte als Teil des Quartiers begriffen werden und mit diesem Ansatz kann es bei dem ein oder anderen Standort Sinn machen, sich in der direkten Umgebung nach ergänzenden Räumlichkeiten umzusehen, die einen Mangel dauerhaft oder temporär ausgleichen könnten.

Ein weiterer Ansatz kann sein, die Zügigkeiten der benachbarten Schulen gemäß ihren räumlichen Möglichkeiten zu überdenken. Das heißt wenn es in einer Schule selbst durch Mehrfachnutzung und Optimierung der Räumlichkeiten nicht möglich ist, eine gute räumliche Lösung zu erreichen und kein Platz für Anbauten vorhanden ist, kann geprüft werden, ob die Zügigkeit so variiert wird, dass die Schule Schülerzahlen erhält, die sie bewerkstelligen kann. Dies funktioniert natürlich nur, wenn eine andere Schule dies auffangen kann und keine wichtigen Gründe dagegen sprechen.

# 1 AUFTRAG UND INHALT DER RAUMANALYSE

Desweiteren halten wir eine insgesamt heterogene Schullandschaft für wichtig, damit Angebote für unterschiedliche Kinder, Eltern, Lebensmodelle und Pädagogikansätze geschaffen werden können. Von einer übergreifenden Entscheidung für offenen oder gebundenen Ganzttag raten wir somit ab.

In der Auseinandersetzung mit der Betreuungssituation an vielen Grundschulen ist aufgefallen, dass häufig OGS (Ogata) und ÜMB von unterschiedlichen Trägern betrieben werden. Wir hielten es für sinnvoll, an einem Standort beide Betreuungskonzepte von einem Träger abbilden zu lassen, um die Nutzung der Räumlichkeiten besser planen sowie das pädagogische Personal effektiver einsetzen zu können.

In der folgenden Analyse wurden auf Basis der Berechnungen und Überlegungen verschiedene Lösungsansätze als Diskussionsgrundlage dekliniert und Empfehlungen für weitere Untersuchungen und Kostenschätzungen formuliert.

# 2 AUSGANGSSITUATION

## 2.1 ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

SCHULE ..... Katholische Grundschule Neanderstraße

Schüler\*innen Schuljahr 2021/2022 ..... 288

OGS-Gruppen.....5

.....

OGS-Schüler\*innen..... 135

..... [47%]

ÜMB - Schüler\*innen .....88

..... [31%]

In der Betrachtung wird differenziert zwischen der jetzigen 3-Zügigkeit mit 12 Klassen und einer möglichen 2-Zügigkeit und einer 80% bis 100% Betreuungsquote.

### Schüler\*innenZAHLEN

Klasse/Schuljahr	Prognose KG Neanderstr. - gew. DS.									
	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
1	61	83	67	67	75	88	86	89	90	81
2	51	66	82	72	70	79	92	90	93	94
3	52	52	68	81	68	69	78	91	89	92
4	60	48	51	63	77	64	65	74	86	84
<b>Gesamt</b>	<b>224</b>	<b>249</b>	<b>268</b>	<b>283</b>	<b>290</b>	<b>300</b>	<b>321</b>	<b>344</b>	<b>358</b>	<b>351</b>
#Kl, Jgst 1	3	3	3	3	3	4	4	4	4	3
#Kl, Jgst 2	2	3	3	3	3	3	4	4	4	4
#Kl, Jgst 3	2	2	3	3	3	3	3	4	4	4
#Kl, Jgst 4	3	2	2	3	3	3	3	3	4	4
<b>#Kl, Gesamt</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>13</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>16</b>	<b>15</b>

# 2 AUSGANGSSITUATION

## 2.2 BESTANDSPLÄNE

Lageplan, Ausgangssituation OGS Räume ausgelagert



 Schulgebäude und OGS-Gebäude, ca. 500 Meter entfernt.

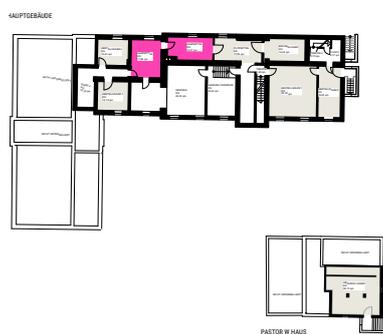
\* Alle Pläne sind in Anlage 1 in größerer Darstellung beigefügt

# 2 AUSGANGSSITUATION

## 2.2 BESTANDSPLÄNE

Bestandsaufnahme und Darstellung der aktuellen Nutzung am Standort der Schule

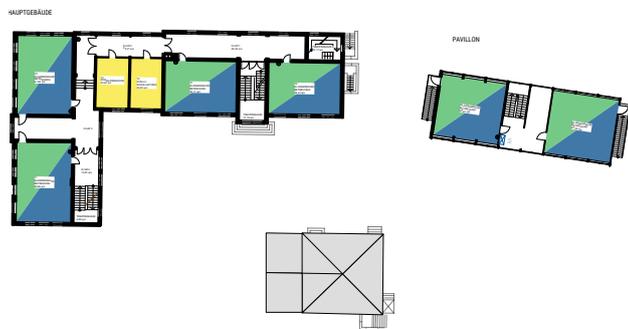
Untergeschoss



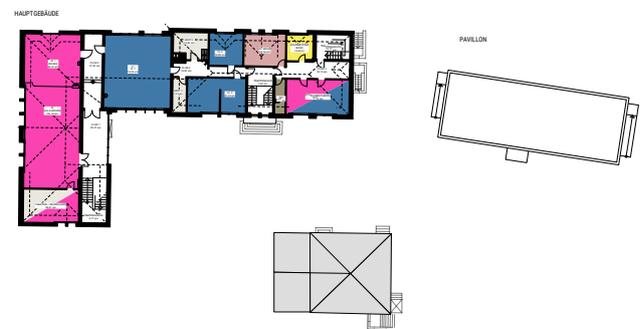
Erdgeschoss



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



- KLASSENRÄUME
- DIFFERENZIERUNG/GRUPPENRÄUME
- FACHRÄUME
- SCHULISCHE NUTZUNG
- OGS/ÜMB/MENSA
- VERWALTUNG
- LAGER
- SANITÄR

Die Schule besteht aus drei Gebäuden: Im Altbau, dem Hauptgebäude, befindet sich ein Teil der Verwaltung, Betreuungsflächen, die Aula sowie Fach- und Klassenräume. Im neuesten Gebäude, dem Pavillon befinden sich weitere Klassenräume. Das Pfarrhaus beherbergt neben den Pausen-WCs auch einen Bereich, der als Lehrküche und für die Sozialpädagogik genutzt wird.

Die OGS Räume sind derzeit in einem separaten Gebäude untergebracht.

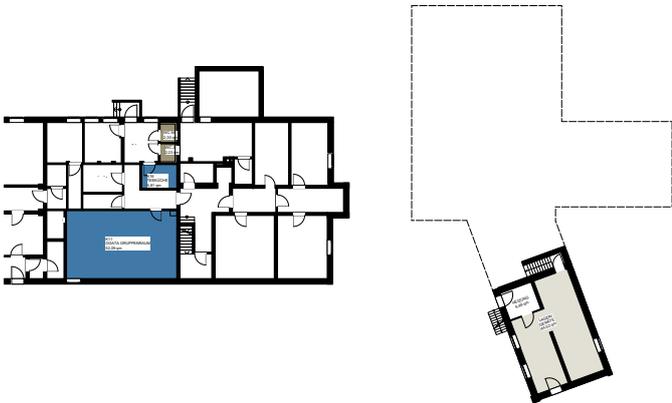
\* Die Pläne sind in Anlage 1 in größerer Darstellung beigefügt

# 2 AUSGANGSSITUATION

## 2.2 BESTANDSPLÄNE

Bestandsaufnahme und Darstellung der aktuellen Nutzung am Standort der OGS.

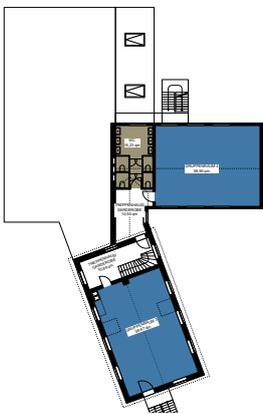
Untergeschoss



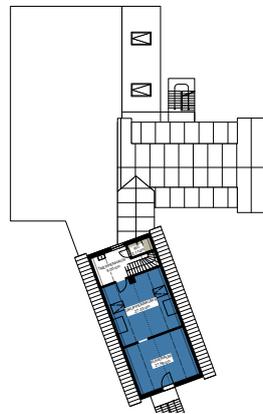
Erdgeschoss



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



- KLASSENÄUUME
- DIFFERENZIERUNG/GRUPPENÄUUME
- FACHÄUUME
- SCHULISCHE NUTZUNG
- OGS/ÜMB/MENSA
- VERWALTUNG
- LAGER
- SANITÄR

### FAZIT MEHRFACHNUTZUNG

Die OGS Räume sind derzeit in einem separaten Gebäude ca. 10 Gehminuten von der Schule entfernt untergebracht. Die Distanz zwischen Unterrichtsräumen und OGS Räumen ist sehr ungünstig, weshalb eine Wiedereingliederung der OGS-Bereiche an den Hauptstandort als wünschenswert zu betrachten ist.

\* Die Pläne sind in Anlage 1 in größerer Darstellung beigelegt

## 2 AUSGANGSSITUATION

### 2.3 IST-ZUSTAND / 77% BETREUUNGSBEDARF (223 KINDER) OGS AUSGELAGERT / 3-ZÜGIGKEIT (288 KINDER GESAMT)

#### REINE UNTERRICHTSNUTZUNG

1 Computerraum, ca. 20 qm

#### MULTIFUNKTIONALE UNTERRICHTS-NUTZUNG

12 Klassenräume, ca. 58-68 qm pro Klasse (insgesamt ca. 770 qm) (Mitnutzung ÜMB)

#### REINE ÜMB-NUTZUNG

3 Betreuungsräume, ca. 18-77 qm (insgesamt ca. 125 qm)

#### REINE OGS-NUTZUNG

Räume am Zweitstandort an der Düsseldorfer Straße

6 Gruppenräume, 5 Räume ca. 50-60 qm, 1 Raum ca. 27 qm

1 Mehrzweckraum, ca. 56 qm

1 Ruheraum, ca. 22 qm

1 Küche + 1 Teeküche, ca. 14 qm + ca. 8 qm

1 Büro, ca. 9 qm

#### MULTIFUNKTIONALE OGS-/ ÜMB-NUTZUNG

1 Schülerbücherei, 34 qm (Mitnutzung ÜMB)

Die Aufteilung von Unterrichts- und OGS-Räumen an zwei Standorten ist ungünstig. Um eine Synergie von Schule und Betreuung zu leben sowie weitere oder andere Betreuungskonzepte (Rhythmisierte Ganztage, Flexklassen usw.) anbieten zu können, die die Raumsituation entspannen könnten, müssen Schule und OGS an einem Standort zusammenkommen. Außerdem fehlt es an Fach- und Differenzierungsräumen, Verwaltungsflächen sowie einer Mensa. Auch die sanitären Anlagen für die Schüler\*innen sind eher als zu knapp zu bewerten. Es fehlen vor allem Stunden-WCs in den oberen Stockwerken. Der Sportunterricht findet zurzeit in der Gustav-Bovensiepen-Halle in der Neanderstraße 16C statt, welche für 12 Klassen laut Schulleitung ausreicht.

# 3 RAUMPROGRAMM LÖSUNGSVARIANTEN

## 3.1 SCHÜLERZAHLEN 2026 & 2025

### 2026: 351

Die in der Prognose angegebene fast 4-Zügigkeit mit einer Gesamtschülerzahl von 351 Schüler\*innen kann bei einer zusätzlich gewünschten Integration der OGS an den Hauptstandort aufgrund von Platzmangel nicht bewältigt werden. Bei der in der Prognose angegebenen fast 4-Zügigkeit (15 Klassen) entspricht dies einer Durchschnittsklassengröße von  $351/15=23,4$  Kinder pro Klasse. Bei einer jetzigen 3-Zügigkeit (12 Klassen) wäre dies eine Klassenstärke von  $351/12=29,25$ .

Hierbei ist die Raumgröße der einzelnen Klassen zu beachten: bei einer Doppelnutzung ohne Nebenfläche (z.B. Differenzierungsräume) ist ein Wert von  $2,5\text{m}^2$  pro Kind zu empfehlen. Eine entsprechende Verteilung auf die jeweiligen Klassenräume müsste vorgenommen werden.

Bei einer 2-Zügigkeit gäbe es in den Eingangsklassen max.  $28 \times 2 = 56$  und in den weiteren Klassen max.  $31 \times 6 = 186$  Kinder, in der Gesamtzahl 242 Schüler\*innen. 109 Kinder müssten dann von anderen Schulen aufgenommen werden.

2025 wird der Peak mit 358 Kindern erwartet, was bei einer 3-Zügigkeit eine durchschnittliche Klassenstärke von rund 30 Kindern bedeutet.

In den Eingangsklassen werden 99 Kinder erwartet, max. 81 wären bei einer 3-Zügigkeit erlaubt. 8 Kinder müssten theoretisch von anderen Schulen aufgefangen werden.

Würde die GGS Herrenhauser Straße auf 4 Züge gehen, könnte sie einen Großteil der Kinder bei einer 2-zügigen KGS Neanderstraße aufnehmen, bei einer 3-zügigen KGS für eine räumliche Entspannung sorgen. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass es sich bei der GGS Herrenhauser Straße um eine Schule des Gemeinsamen Lernens handelt und aufgrund der örtlichen Klassenraumgröße eine Klassenstärke von 24 zu empfehlen ist. Daher ist ein Verbleib der 3-Zügigkeit an der KGS Neanderstraße dringend zu empfehlen.

Die folgenden Varianten wurden auf der Grundlage der Gesamtschülerzahl von **351** bei 3 Zügen und **242** bei 2 Zügen behandelt.

Die aufgeführten Maßnahmen in den Lösungsvarianten sollten daher zeitnah umgesetzt werden.

# 3 RAUMPROGRAMM LÖSUNGSVARIANTEN

## 3.2 LÖSUNGSVARIANTEN 1 & 2

Da das ehem. Kitagebäude, in welches sich zurzeit die OGS befindet, kein entsprechendes Außengelände zum Spielen bietet und eine entsprechend große Mensa fehlt, wäre eine Ausbau an diesem Standort sehr aufwendig und nicht langfristig gedacht. Dazu wäre die gewünschte Integration der OGS in den Schulbetrieb nicht bis sehr schlecht umsetzbar.

Um die Wiedereingliederung der OGS an dem Hauptstandort zu ermöglichen ist eine möglichst multifunktionale Nutzung der Räume notwendig, jedoch nicht ausreichend. Zur Unterbringung der Mensa sowie den weiteren fehlenden Flächen und Räumen am Hauptstandort ist es notwendig, einen Anbau einzuplanen. \*\*\*

Um die übrigen Bestandgebäude miteinander zu verbinden, bietet sich ein Baukörper zwischen diesen an. Die durch den Pavillon versiegelte Schulhofffläche kann durch einen Rückbau zurückgewonnen werden.

Generell können Eigenschaften beider Varianten im nächsten Planungsschritt miteinander kombiniert werden.

Das jetzige OGS-Gebäude würde somit frei werden und z.B. Räume für den heimat Sprachlichen Unterricht bieten, wodurch dieser unabhängig vom Stundenplan der Schulen werden würde, oder Standort eines neuen Jugendzentrums werden.

### ANMERKUNGEN

Eine neue Raumstruktur muss hinsichtlich des Brandschutzes, der Statik und ggf. des Denkmalschutzes geprüft werden.

Der Bestand ist nicht barrierefrei, daher wird dieses Thema in der Analyse nicht berücksichtigt

\*Neubau beinhaltet keine Verkehrsfläche des Erschließungsbereiches.

\*\*Die Lösungsansätze setzen voraus, dass eine multifunktionale Nutzung der Räume möglich ist. Demnach muss eine entsprechende Ausstattung der Räume zur multifunktionalen Nutzung gewährleistet werden.

\*\*\*Kellerräume/ Räume ohne Tageslicht können nicht als volle Unterrichts-bereiche gezählt werden.

# 3 RAUMPROGRAMM LÖSUNGSVARIANTEN

## 3.3 VARIANTE 1 / 3-ZÜGIGKEIT

Ein 4-geschossiger Anbau zwischen Altbau und Pfarrhaus ist in der Lage alle nötigen Räume für eine 3-Zügigkeit unterzubringen. Über einem offenen Bereich für Aula und Mensa findet dort ein ausreichend großer Verwaltungstrakt Platz der sowohl alle notwendigen Büros, als auch Orte für Besprechungen und Konferenzen anbietet.\*

Die oberen beiden Geschosse beherbergen 6 Klassenräume mit den jeweiligen Differenzierungsbereichen. Die dadurch freiwerdenden Räume im Altbau können nun als Fachräume genutzt werden.\*\*

Bei Bestandsgebäuden ist laut der Arbeitsstättenrichtlinie (ASR) eine geringere Anzahl an sanitären Anlagen tolerabel, allerdings sollte die Anzahl bei gravierenden Eingriffen angepasst werden, weshalb es sinnvoll ist, im Neubau entsprechende sanitäre Anlagen unterzubringen.

Generell ist es sinnvoll eine Raumstruktur zu entwickeln, die auf unterschiedliche Quoten reagieren kann und Ausweichbereiche bietet:

Ein fließender Übergang zwischen Aula und Mensa ermöglicht es auf verschiedene Schülerzahlen und Auslastungen zu reagieren. Die flexible Bestuhlung sowie ein ausreichend großes Stuhllager ermöglichen unterschiedliche Nutzungsszenarien. So kann beispielsweise die Anzahl der Sitzplätze bei einer höheren Betreuungsquote erhöht werden. Die Betreuungsräume im Dachgeschoss können je nach Bedarf auf OGS und die ÜMB aufgeteilt werden. Zudem bietet es sich an die Klassen- und Differenzierungsräume für die Betreuung, durch entsprechendes Mobiliar, multifunktional zu nutzen.

Bei Bedarf können in zwei Betreuungsräumen je eine VL eingeräumt werden.

### ANMERKUNGEN

Eine neue Raumstruktur muss hinsichtlich des Brandschutzes, der Statik und ggf. des Denkmalschutzes geprüft werden.

Der Bestand ist nicht barrierefrei, daher wird dieses Thema in der Analyse nicht berücksichtigt

\*Neubau beinhaltet keine Verkehrsfläche des Erschließungsbereiches.

\*\*Die Lösungsansätze setzen voraus, dass eine multifunktionale Nutzung der Räume möglich ist. Demnach muss eine entsprechende Ausstattung der Räume zur multifunktionalen Nutzung gewährleistet werden.

\*\*\*Kellerräume/ Räume ohne Tageslicht können nicht als volle Unterrichts-bereiche gezählt werden.

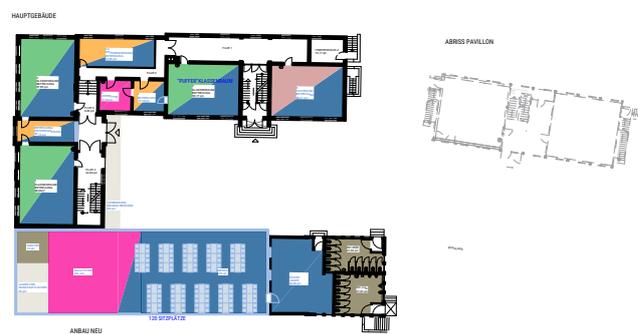
# 3 RAUMPROGRAMM LÖSUNGSVARIANTEN

## 3.3.1 BEDARF BEI 100% BETREUUNGSQUOTE (351 KINDER) / 2026 OGS WIRD INTEGRIERT / 3-ZÜGIGKEIT / VARIANTE 1A

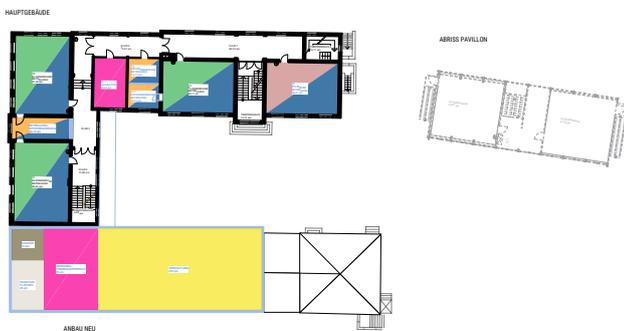
Untergeschoss



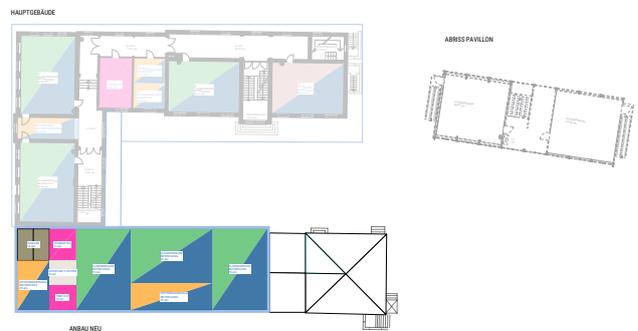
Erdgeschoss



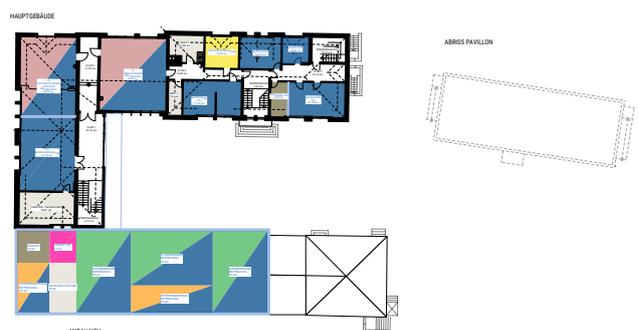
1. Obergeschoss



2. Obergeschoss Neubau (Splittlevel)



2. Obergeschoss Altbau / 3. Obergeschoss Neubau (Splittlevel)



- KLASSENÄUUME
- DIFFERENZIERUNG/GRUPPENÄUUME
- FACHÄUUME
- SCHULISCHE NUTZUNG
- OGS/ÜMB/MENSA
- VERWALTUNG
- LAGER
- SANITÄR
- NEUBAU

\* Die Pläne sind in Anlage 1 in größerer Darstellung beigelegt

# 3 RAUMPROGRAMM LÖSUNGSVARIANTEN

## 3.3.1

### MULTIFUNKTIONALE UNTERRICHTSNUTZUNG

- 12 Klassenräume, ca. 58-70 qm (insgesamt ca. 810 qm) (Mitnutzung OGS)
- 2 Fachräume (Mitnutzung OGS), 1x 60 qm, 1x 69 qm
- 1 Kreativraum, 76 qm (Mitnutzung OGS)
- 1 Computerraum, 60 qm (Mitnutzung OGS)
- 10 Differenzierungsräume und Bereiche, ca. 10-35 qm (insgesamt ca. 220 qm) (Mitnutzung OGS)

### REINE ÜMB-/OGS-NUTZUNG

- 2 Gruppenräume, insgesamt ca. 65 qm
- 1 Bewegungsraum, 64 qm
- 1 Ruheraum, 10 qm

### MENSA

- 1 Mensa inklusive Küche, 176 qm + 65 qm
- 120 Sitzplätze pro Schicht

### BESTAND nach Umstrukturierung:

- 6 Klassenräume mit Doppelnutzung
- 5 Differenzierungsräume mit Doppelnutzung
- 4 Fachräume mit Doppelnutzung
- 5 Betreuungsräume/VL/OGS
- 2 Personalräume Betreuung und Mensa
- 3 Lehrmittelräume
- Lagerflächen

### NEUBAU:

- 6 Klassenräume mit Doppelnutzung
- 4 Differenzierungsräume mit Doppelnutzung
- 1 Mensa mit Nutzung als Aula
- 1 Lerninsel
- 1 Time-Out-Raum
- 1 gesamter Verwaltungsbereich
- 2 Lehrmittelräume
- Lagerfläche
- Sanitäranlagen

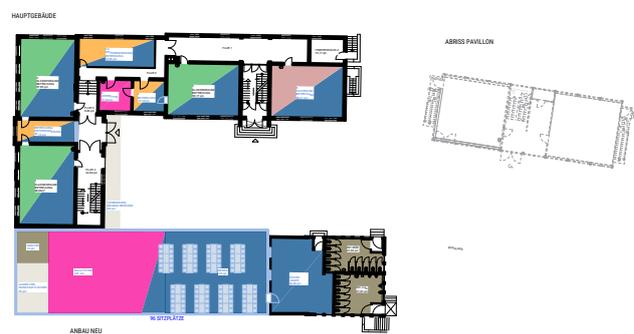
# 3 RAUMPROGRAMM LÖSUNGSVARIANTEN

## 3.3.2 BEDARF BEI 80% BETREUUNGSQUOTE (281 KINDER) / 2026 OGS WIRD INTEGRIERT/ 3-ZÜGIGKEIT / VARIANTE 1B

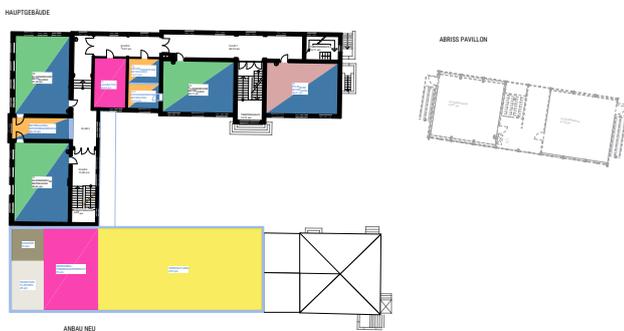
Untergeschoss



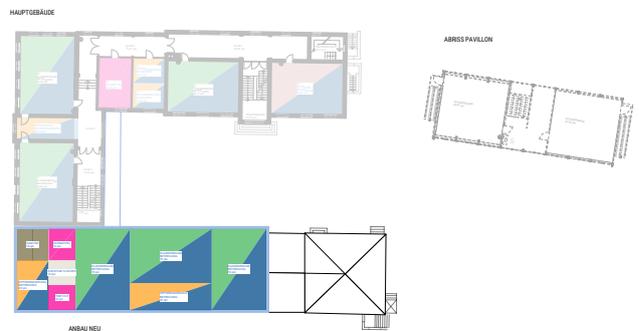
Erdgeschoss



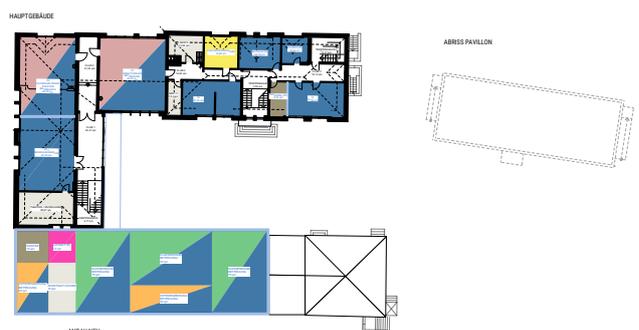
1. Obergeschoss



2. Obergeschoss Neubau (Splittlevel)



2. Obergeschoss Altbau / 3. Obergeschoss Neubau (Splittlevel)



- KLASSENÄUUME
- DIFFERENZIERUNG/GRUPPENÄUUME
- FACHÄUUME
- SCHULISCHE NUTZUNG
- OGS/ÜMB/MENSA
- VERWALTUNG
- LAGER
- SANITÄR
- NEUBAU

\* Die Pläne sind in Anlage 1 in größerer Darstellung beigelegt

# 3 RAUMPROGRAMM LÖSUNGSVARIANTEN

## 3.3.2

### MULTIFUNKTIONALE UNTERRICHTSNUTZUNG

- 12 Klassenräume, ca. 58-70 qm (insgesamt ca. 810 qm) (Mitnutzung OGS)
- 2 Fachräume 60 qm (Mitnutzung OGS), 1x 60qm, 1x 69qm
- 1 Kreativraum, 76 qm (Mitnutzung OGS)
- 1 Computerraum, 60 qm (Mitnutzung OGS)
- 10 Differenzierungsräume und Bereiche, ca. 10-35 qm (insgesamt ca. 220 qm) (Mitnutzung OGS)

### REINE ÜMB-/OGS-NUTZUNG

- 2 Stübchen/VL, insgesamt 65 qm
- 1 Bewegungsraum, 64 qm
- 1 Ruheraum, 10 qm

### MENSA

- 1 Mensa inklusive Küche, 145qm + 65 qm,
- 96 Sitzplätze pro Schicht

### BESTAND nach Umstrukturierung:

- 6 Klassenräume mit Doppelnutzung
- 5 Differenzierungsräume mit Doppelnutzung
- 4 Fachräume mit Doppelnutzung
- 5 reine Betreuungsräume/ÜMB/OGS
- 2 Personalräume Betreuung und Mensa
- 3 Lehrmittelräume
- Lagerflächen

### NEUBAU:

- 6 Klassenräume mit Doppelnutzung
- 4 Differenzierungsräume mit Doppelnutzung
- 1 Mensa mit Nutzung als Aula
- 1 Lerninsel
- 1 Time-Out-Raum
- 1 gesamter Verwaltungsbereich
- 2 Lehrmittelräume
- Lagerfläche
- Sanitäranlagen

# 3 RAUMPROGRAMM LÖSUNGSVARIANTEN

## 3.4 VARIANTE 2 / 2-ZÜGIGKEIT

Ein 3-geschossiger Anbau zwischen Altbau und Pfarrhaus ist in der Lage alle nötigen Räume für eine 2-Zügigkeit unterzubringen. Neben einem offenen Bereich für Aula und Mensa im Erdgeschoss beherbergt dieser zudem 6 Klassenräume mit den jeweiligen Differenzierungsbereichen.\* Die dadurch freiwerdenden Räume im Altbau können nun als Fachräume und als Verwaltungsfläche umgenutzt werden. Zudem gibt es weitere Verwaltungsflächen im Neubau, unter anderem einen zusätzlichen Lehrerbereich.\*\*

Bei Bestandsgebäuden ist laut der Arbeitsstättenrichtlinie (ASR) eine geringere Anzahl an sanitären Anlagen tolerabel, allerdings sollte die Anzahl bei gravierenden Eingriffen angepasst werden, weshalb es sinnvoll ist, im Neubau entsprechende sanitäre Anlagen unterzubringen.

Generell ist es sinnvoll eine Raumstruktur zu entwickeln, die auf unterschiedliche Quoten reagieren kann und Ausweichbereiche bietet:

Ein fließender Übergang zwischen Aula und Mensa ermöglicht es auf verschiedene Schülerzahlen und Auslastungen zu reagieren. Die flexible Bestuhlung sowie ein ausreichend großes Stuhllager ermöglichen unterschiedliche Nutzungsszenarien. So kann beispielsweise die Anzahl der Sitzplätze bei einer höheren Betreuungsquote erhöht werden. Die Betreuungsräume im Dachgeschoss können je nach Bedarf auf OGS und die ÜMB aufgeteilt werden. Zudem bietet es sich an die Klassen- und Differenzierungsräume für die Betreuung, durch entsprechendes Mobiliar, multifunktional zu nutzen.

Bei Bedarf können in zwei Betreuungsräumen je eine VL eingeräumt werden.

### ANMERKUNGEN

Eine neue Raumstruktur muss hinsichtlich des Brandschutzes, der Statik und ggf. des Denkmalschutzes geprüft werden.

Der Bestand ist nicht barrierefrei, daher wird dieses Thema in der Analyse nicht berücksichtigt

\*Neubau beinhaltet keine Verkehrsfläche des Erschließungsbereiches.

\*\*Die Lösungsansätze setzen voraus, dass eine multifunktionale Nutzung der Räume möglich ist. Demnach muss eine entsprechende Ausstattung der Räume zur multifunktionalen Nutzung gewährleistet werden.

\*\*\*Kellerräume/ Räume ohne Tageslicht können nicht als volle Unterrichts-bereiche gezählt werden.

# 3 RAUMPROGRAMM LÖSUNGSVARIANTEN

## 3.4.1 BEDARF BEI 100% BETREUUNGSQUOTE (242 KINDER) / 2026 OGS WIRD INTEGRIERT/ 2-ZÜGIGKEIT / VARIANTE 2A

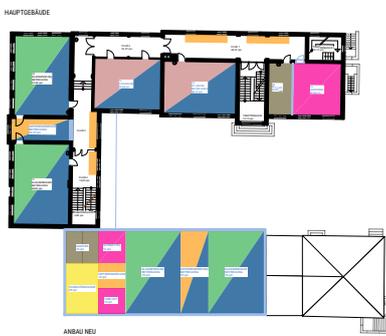
Untergeschoss



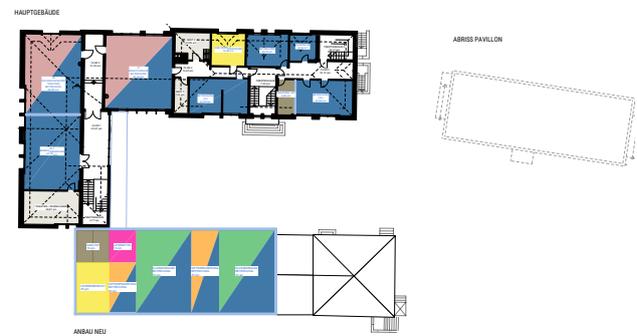
Erdgeschoss



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



- KLASSENÄUUME
- DIFFERENZIERUNG/GRUPPENÄUUME
- FACHÄUUME
- SCHULISCHE NUTZUNG
- OGS/ÜMB/MENSA
- VERWALTUNG
- LAGER
- SANITÄR
- NEUBAU

\* Die Pläne sind in Anlage 1 in größerer Darstellung beigefügt

# 3 RAUMPROGRAMM LÖSUNGSVARIANTEN

## 3.4.1

### MULTIFUNKTIONALE UNTERRICHTS-NUTZUNG

- 8 Klassenräume, ca. 68-70 qm (insgesamt ca. 550 qm) (Mitnutzung OGS)
- 2 Fachräume, (Mitnutzung OGS), 1x 52 qm, 1x 69
- 1 Kreativraum, 76 qm (Mitnutzung OGS)
- 1 Computerraum, 58 qm (Mitnutzung OGS)
- 6 Differenzierungsräume und Bereiche, ca. 10-35 qm (insgesamt ca. 150 qm) (Mitnutzung OGS)

### REINE ÜMB-/OGS-NUTZUNG

- 2 Gruppenräume, insgesamt ca. 65 qm
- 1 Bewegungsraum, 64 qm
- 1 Ruheraum, 10 qm

### MENSA

- 1 Mensa + Küche, 125qm + 65 qm
- 84 Sitzplätze pro Schicht

### BESTAND nach Umstrukturierung:

- 4 Klassenräume mit Doppelnutzung
- 3 Differenzierungsräume mit Doppelnutzung
- 4 Fachräume mit Doppelnutzung
- 1 Lerninsel
- 5 Betreuungsräume/VL/OGS
- 2 Personalräume Betreuung und Mensa
- Verwaltungsbereiche Lehrer, Schulleitung, Sekretariat, Sanitäter
- 3 Lehrmittelräume, 1 mit Doppelnutzung Kopierer
- Lagerflächen
- 1 weitere Sanitäranlage

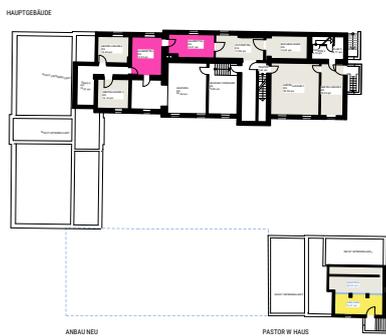
### NEUBAU:

- 4 Klassenräume mit Doppelnutzung
- 2 Differenzierungsräume mit Doppelnutzung
- 1 Mensa mit Nutzung als Aula
- Time-Out-Raum
- 2 Lehrerbereiche
- 1 HSM-Büro
- 2 Lehrmittelräume
- Lagerfläche
- Sanitäranlagen

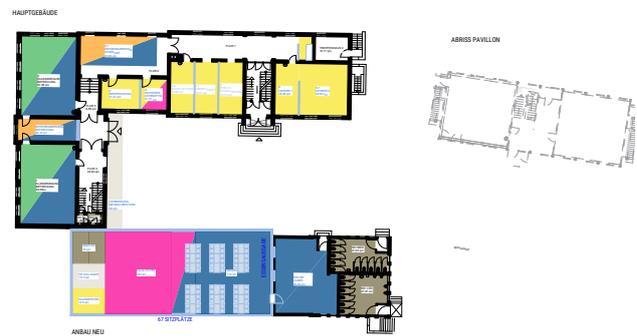
# 3 RAUMPROGRAMM LÖSUNGSVARIANTEN

## 3.4.2 BEDARF BEI 80% BETREUUNGSQUOTE (194 KINDER) / 2026 OGS INTEGRIERT/ 2-ZÜGIGKEIT / VARIANTE 2B

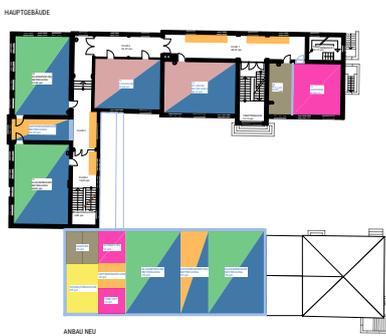
Untergeschoss



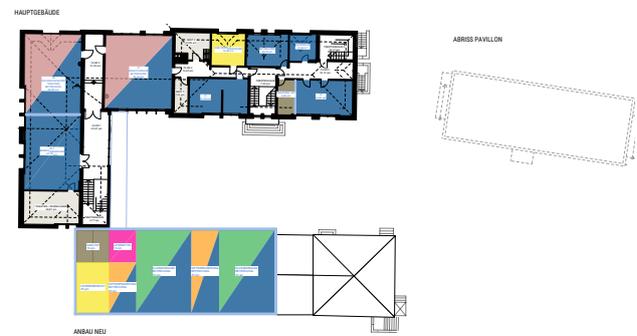
Erdgeschoss



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



- KLASSENÄUUME
- DIFFERENZIERUNG/GRUPPENÄUUME
- FACHÄUUME
- SCHULISCHE NUTZUNG
- OGS/ÜMB/MENSA
- VERWALTUNG
- LAGER
- SANITÄR
- NEUBAU

\* Die Pläne sind in Anlage 1 in größerer Darstellung beigefügt

# 3 RAUMPROGRAMM LÖSUNGSVARIANTEN

## 3.4.2

### MULTIFUNKTIONALE UNTERRICHTSNUTZUNG

- 8 Klassenräume, ca. 68-70 qm (insgesamt ca. 550 qm) (Mitnutzung OGS)
- 1 Fachraum (Mitnutzung OGS), 1x 52 qm, 1x 69 qm
- 1 Kreativraum, 76 qm (Mitnutzung OGS)
- 1 Computerraum, 58 qm (Mitnutzung OGS)
- 6 Differenzierungsräume und Bereiche, ca. 10-35 qm (insgesamt ca. 150 qm) (Mitnutzung OGS)

### REINE ÜMB-/OGS-NUTZUNG

- 2 Stübchen, insgesamt ca. 65 qm
- 1 Bewegungsraum, ca. 64 qm
- 1 Ruheraum, ca. 10 qm

### MENSA

- 1 Mensa und Küche, 110 qm + 65 qm
- 67 Sitzplätze pro Schicht

### BESTAND nach Umstrukturierung:

- 4 Klassenräume mit Doppelnutzung
- 3 Differenzierungsräume mit Doppelnutzung
- 4 Fachräume mit Doppelnutzung
- 1 Lerninsel
- 5 Betreuungsräume/VL/OGS
- 2 Personalräume Betreuung und Mensa
- Verwaltungsbereiche Lehrer, Schulleitung, Sekretariat,
- Sanitäter
- 3 Lehrmittelräume, 1 mit Doppelnutzung Kopierer
- Lagerflächen
- 1 weitere Sanitäranlage

### NEUBAU:

- 4 Klassenräume mit Doppelnutzung
- 2 Differenzierungsräume mit Doppelnutzung
- 1 Mensa mit Nutzung als Aula
- Time-Out-Raum
- 2 Lehrerbereiche
- 1 HSM-Büro
- 2 Lehrmittelräume
- Lagerfläche
- Sanitäranlagen

## 4 EMPFEHLUNGEN, NÄCHSTE SCHRITTE

Wir empfehlen im nächsten Schritt die Variante 1 zu vertiefen und die Möglichkeit einer multifunktionalen Nutzung weiter ausarbeiten zu lassen, ebenso wie die Anbau- und Ausbauvarianten prüfen zu lassen und entsprechende Kostenschätzungen anzufertigen.

Die Verteilung der Räume ist als reiner Platzhalter zu verstehen und muss mit dem Anspruch der Schule und der in der Praxis umsetzbaren Möglichkeiten geprüft werden.

Eine multifunktionale Nutzung bedeutet gleichzeitig auch immer, dass für die einzelnen Funktionen Kompromisse notwendig sind. Diese müssen im nächsten Schritt abgewogen werden. Eventuell müssen die hier vorgeschlagenen Raumkombinationen noch optimiert werden.

Für mehr Flexibilität kann ein übergreifendes, ergonomisches Stuhl- und Tischkonzept sorgen. Wir empfehlen einen Musterklassensatz zu bestellen und zu testen, ob die Möbel den Anforderungen entsprechen.

Im Weiteren sollten die Annahmen mit der Schule/OGS und dem Gebäudemanagement vertieft werden.

Danach können die Raumanforderungen zeichnerisch und planerisch durchgespielt werden.

# 5 ANLAGEN

## Anlage 1:

sämtliche Pläne und Darstellungen im A 3 Format

## 6 IMPRESSUM

**null2elf innenarchitekten**

Duisburger Straße 44

40477 Düsseldorf

+49(0)211.4160460

[www.null2elf.de](http://www.null2elf.de)

**Ansprechpartner:**

**Barbara Eitner, Dipl. Ing. Innenarchitektin AKNW**

+49(0)211.4160452

+49(0)163.2763506

[barbara.eitner@null2elf.de](mailto:barbara.eitner@null2elf.de)